

Missio und nicht -eheliche Lebensgemeinschaft

Beitrag von „elefantenflip“ vom 9. Juli 2003 23:16

Ich bin angefragt worden, ob im Bistum Essen Verweigerungsgrund für die vorläufige Mission ist, in einer nicht ehelichen Gemeinschaft zu leben. Man muss es wohl im Antrag auf die Missio angeben. Diese Angabe bei der Bezirksregierung ergibt zudem einen Sozialpunkt.

Wer hat Erfahrungen damit?

flip

Beitrag von „Schnuppe“ vom 10. Juli 2003 00:28

hallo,

ich weiß von einer bekannten, die mit ihrem freund in einer nicht-ehelichen gemeinschaft lebt, dies aber strengstens verheimlicht, um etwaigen komplikationen aus dem weg zu gehen...so taucht sie zb nicht uf dem klingelschild ihrer wohnung auf, damit es nicht rauskommt, dass sie in wilder ehe lebt...

schnuppe

Beitrag von „Talida“ vom 10. Juli 2003 15:26

Ich kenne einen gegenteiligen Fall (aus dem Bereich des Bistums Köln). Eine geschiedene Kollegin, die mit Kind und Freund zusammen lebt und über den Erwerb der Missio eine feste Stelle bekommen hat.

Beitrag von „Ronja“ vom 10. Juli 2003 17:08

Hallo!

Ich habe auch Reli studiert, aber die Missio noch nicht beantragt. In einem Vorgespräch, das wir mal an der Uni hatten, hat man uns ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, dass man erstmal alles darf, bis die Oma von nebenan es weitermeldet. Heißt: wenn sie drauf gestoßen werden, müssen sie natürlich etwas unternehmen, ansonsten erstmal scheinheilig die Augen zu.....

Ein Kollege, der seit Februar im Ref ist hat Reli als Fach und ist bisher mit seiner Frau nur standesamtlich verheiratet - da machen sie jetzt schon Druck, dass der kirchliche Segen bald nachkommt.

Ist sicher von Bistum zu Bistum unterschiedlich....Ich persönlich würde mich zwar nicht davon abhalten lassen, auch unehelich zusammen zu leben und mich auch nicht total verrückt machen, um alles geheim zu halten, aber ich würde mich auf der anderen Seite dann z.B. nicht trauen, es anzugeben, um Sozialpunkte zu erhalten. Das ist evtl. doch etwas zu "öffentlich".

LG

RR

Beitrag von „Rinchen88“ vom 1. Februar 2009 14:40

Kann/Darf die Kirche denn im Meldeamt Nachforschungen anstellen, mit wem man zusammen wohnt?

Also ob zu dem eigenen Wohnort noch ein weitere Eintrag, der des nichtehelichen Partners, existiert??

Das betrifft nicht mich, ich frage nur aus Interesse.

Beitrag von „neleabels“ vom 1. Februar 2009 15:03

Zitat

Original von Rinchen88

Kann/Darf die Kirche denn im Meldeamt Nachforschungen anstellen, mit wem man zusammen wohnt?

Soweit sind wir zum Glück noch nicht, dass die Wünsche von Religionsgemeinschaften rechtsstaatliche Prinzipien aushebeln...

Nele

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Februar 2009 15:52

Die Kirche kann nicht von selber solche Infos rausbekommen. Nur: wenn man den Reli-Lehrer anschwärtzt, wird die Kirche ggf. aktiv werden.

Und sollten beide Mitglieder der eheähnlichen Lebensgemeinschaft Mitglieder der jeweiligen Kirche sein, braucht die Kirche keine staatlichen Meldeämter. Dann geht ggf. einfach eine Anfrage an die betreffende Pfarrgemeinde raus. Die haben dort auch einiges an Meldedaten.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Rinchen88“ vom 1. Februar 2009 16:13

danke schon mal.

also ist es unwahrscheinlich, dass es -ohne Meldung durch Dritte- rauskommt, wenn bspw. Person a katholisch ist und die richtige Adresse registriert ist, Person b jedoch zum Einen evangelisch ist und zum anderen vermutlich keine Adresse in der ehemaligen Gemeinde hinterlegt ist (durch 2-maligen Umzug dürfte die registrierte Adresse noch die Elternadresse sein?!).

Beitrag von „neleabels“ vom 1. Februar 2009 20:10

Rinchen88

Deine Ausführungen erinnern mich übrigens frappierend an die Art und Weise, wie Dissidenten in autokratischen Gesellschaften in konspirative Lebensformen gedrängt werden. Dass man als Bürger eines liberalen Rechtsstaates zu einem solchen Handeln gedrängt wird, weil man Mitglied einer Religionsgemeinschaft ist und sich weigert, einige ihrer Moralgrundsätze anzuerkennen, sollte zum Nachdenken anregen - selbst, wenn da keine reale Gefahr sondern nur die Ängstlichkeit spricht, die der Diskurs offenbar erzeugt.

Nele

Beitrag von „Rinchen88“ vom 1. Februar 2009 20:30

Ich finde es auch nicht in Ordnung.

Ich studiere selbst kath. Theologie, mir macht mein Studium sehr viel Spaß und ich studiere es aus meinem Glauben heraus, nicht aufgrund vermeintlich besserer Jobaussichten oder ähnlichem.

Dennoch stehe auch ich manchen Entscheidungen der Kirche kritisch entgegen. Ich nehme sie an, aber ich würde mich auch nicht beschweren, wenn es z.B. Auflagen wie die des "Verbots" der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaft nicht gäbe. 😊

In dem Fall geht es jetzt nur ums Prinzip... da war es praktisch schon vor Studienbeginn soweit und bevor betreffende Person von der Missio wusste.

Da überlegt man sich schon, ob man wieder auseinander ziehen soll oder ob es auch so ginge...

Beitrag von „Entchen“ vom 4. Februar 2009 11:45

Zitat

Original von Rinchen88

danke schon mal.

also ist es unwahrscheinlich, dass es -ohne Meldung durch Dritte- rauskommt, wenn bspw. Person a katholisch ist und die richtige Adresse registriert ist, Person b jedoch zum Einen evangelisch ist und zum anderen vermutlich keine Adresse in der ehemaligen Gemeinde hinterlegt ist (durch 2-maligen Umzug dürfte die registrierte Adresse noch die Elternadresse sein?!).

Ich glaube, die Bistümer haben anderes zu tun als bei jedem der tausenden Missio-Inhaber persönlich vorbeizuschauen um zu gucken ob man alleine wohnt oder nicht. 😊 Erst recht, wenn es nur um die vorläufige Missio geht.

Aber allzusehr würde ich mich auch nicht drauf verlassen... Für Sozialpunkte würde ich persönlich die Lebensgemeinschaft nicht angeben.

Wenn man aber mit dem Referendariat fertig ist, würde ich mir schon gut Gedanken über eine Hochzeit machen. Denn wenn man auch offiziell als Religionslehrer/in in einer Klasse eingesetzt

ist und im "ungünstigsten" Fall auch noch in der Nähe der Schule und der Schüler wohnt, ist die "Gefahr" doch recht groß, dass irgendein übereifriges Elternteil von der wilden Ehe Wind bekommt und die Idee hat, beim Bistum anzurufen...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Februar 2009 12:38

Ich bin auch Relilehrer und es war mir ehrlich gesagt egal, ob die Kirche weiß, dass ich mit meiner jetzigen Frau vor der Hochzeit zusammengelebt habe. Hätte ich Ärger bekommen, hätte ich halt kein Reli unterrichtet. Who cares.

Und jetzt, auch auf die Gefahr hin, dass ich jetzt sehr ... obrigkeitshörig oder konservativ erscheine:

Nele, es geht nicht draum, ob ein Mitglied der Religionsgemeinschaft sich nicht an die Regeln hält, sondern streng genommen ist der Reli-Lehrer ein "Vertreter" der entsprechenden Kirche. Streng genommen kann die Kirche, in deren Auftrag er "lehrt", auch erwarten, dass er sich an die Regeln hält.

Wie gesagt, "streng genommen". Man darf sich zumindest dann nicht beklagen, wenn man sich nicht an die "Regeln" hält und dann einen auf den Deckel bekommt.

Ich hätte mich nicht beklagt.

kl. gr. Frosch

P.S.: wenn wir jetzt bei heise.de im Forum wären, würde ich sagen "macht mir rot". 

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Februar 2009 17:09

Ich als Atheistin kann nur den Kopf schütteln über solche "Regeln", die im 21 Jahrhundert ganz natürlich dazu führen müssen, dass Menschen ein Versteckspiel beginnen, mit dem sie den Werten, die sie eigentlich vermitteln wollen/sollen, entgegenleben müssen. Völlig pervertiert dieses System. *koppschüttel* ...

(edit)

Sorry. Ist jetzt so rausplatzt. Aber ich kieg da immer einen Hals...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Februar 2009 17:35

Wie du an meiner Aussage oben siehst, finde ich diese Regeln auch lächerlich. Und sie war mir egal. Das ist auch okay. ich muss dann aber halt damit leben, dass mein "Auftraggeber" (hier die Kirche) nicht damit leben kann. *schulterzuck*

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 4. Februar 2009 18:14

Zitat

*Original von kleiner gruener frosch*Streng genommen kann die Kirche, in deren Auftrag er "lehrt", auch erwarten, dass er sich an die Regeln hält.

Aber gelten diese Regeln überhaupt für Reli-Lehrer? Soweit ich weiß gilt in der RKK das Zölibat nur für Priester u.ä. und nicht für das Zivilpersonal...

Beitrag von „Entchen“ vom 4. Februar 2009 18:21

Es geht hier ja nicht um das Zölibat. Aber man muss beim Antrag auf die Missio quasi "unterschreiben", dass man sein Leben an christlichen Maßstäben orientiert und danach lebt. Dazu gehört, dass man nicht in wilder Ehe lebt, Sonntags den Gottesdienst besucht, katholisch heiratet und seine Kinder katholisch taufen lässt und entsprechend erzieht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Februar 2009 18:38

Danke Entchen: ja, ModalNodes, es geht "nur" um die Regeln, die Entchen genannt hat. Und ein paar mehr. 😊 Aber heiraten darf man als kath. Relilehrer. Zum Glück. 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Rolf1981“ vom 5. Februar 2009 06:38

In welchem Jahrhundert leben wir eigentlich? Mann o Mann.

Beitrag von „Rolf1981“ vom 5. Februar 2009 06:40

PS: Man fragt sich ja fast, was von der Kirche schlimmer bewertet wird. Eine nichteheliche Lebensgemeinschaft oder ein gewisses verschwommenes Geschichtsbild...

Beitrag von „Meike.“ vom 5. Februar 2009 09:55

Allerdings, Rolf!!!! 

Da könnt' ich mich ja auch stundenlang drüber aufregen! Was da alles toleriert wird ... und unter den Teppich gekehrt ... aber wehe, so ein Relilehrer heiratet nicht gleich nach dem ersten Kuss. DAS ist dann ein Grund jemandem den Job zu nehmen.

Ich wünschte mir, der Job würde denen genommen, die obenerwähntes unter-den-Teppich-Kehren nicht nur tolerieren, sondern produzieren.

Widerlich.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 5. Februar 2009 09:56

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Danke Entchen: ja, ModalNodes, es geht "nur" um die Regeln, die Entchen genannt hat.

Ja, das ist schon klar.

Aber ist die Regel, dass man als Reli-Lehrer nicht unverheiratet zusammen wohnen darf (oder drückens wir mal einfacher aus: dass man keinen Partner haben darf - kommt m.E. auf das selbe raus) nicht auch die Durchdrückung des Zölibats auf einer Ebene für die selbiges gar

nicht gedacht war und auch nicht angewendet werden sollte?

Beitrag von „Entchen“ vom 5. Februar 2009 10:35

Ich finde, dass das Zölibat eine ganz andere Kiste ist. Dabei geht es ja um die komplette Enthaltung geschlechtlicher Beziehungen. In unserem Fall geht es darum, dass man heiraten soll, wenn man eine solche Beziehung eingeht. Und nicht darum, dass man eine solche gar nicht eingehen soll.

Bin mir nicht sicher, aber ich glaube, das geht auf Paulus zurück. Das Ideal ist, keine sexuelle Partnerschaft zu führen, aber wenn es schon sein muss, dann nur in der Ehe... (oder so ähnlich 😊)

Beitrag von „motte0809“ vom 5. Februar 2009 17:51

Mir hat mein Studentenpfarrer sogar gesagt, ich sollte ruhig den Sozialpunkt für die eheähnliche Gemeinschaft "beantragen". Das würde die Kirche nicht erfahren...

Und bei unserer Info-Veranstaltung zur Missio wurde uns von dem netten Herrn auch ganz klar gesagt, dass sie durchaus realistisch denken und wissen, dass viele Studenten bereits mit ihrem Freund in einem Haushalt leben. Was machen sie deshalb? SIE FRAGEN NICHT DANACH!!! Man muss lediglich angeben, ob man "ledig" oder "verheiratet" ist. Und wenn man dann eben ledig ankreuzt, ist das schließlich auch nicht gelogen...

Beitrag von „Birgit“ vom 6. Februar 2009 15:21

Mir hat mal ein katholischer Geistlicher gesagt, dass die Ehe ein Sakrament ist, was sich die Ehepartner selber spenden und welches nur von der Kirche bestätigt wird. Also könnte -rein theoretisch- auch eine "wilde" Ehe eine den Grundsätzen der Kirche entsprechende Form sein;-)

Ich überlege im Moment eher, ob ich aus dem Verein nicht austreten sollte.....

Beitrag von „neleabels“ vom 6. Februar 2009 16:51

Zitat

Original von Birgit

Mir hat mal ein katholischer Geistlicher gesagt, dass die Ehe ein Sakrament ist, was sich die Ehepartner selber spenden und welches nur von der Kirche bestätigt wird. Also könnte -rein theoretisch- auch eine "wilde" Ehe eine den Grundsätzen der Kirche entsprechende Form sein;-)

Nur sehr theoretisch, da durch die wilde Ehe das Keuscheitsgebot außerhalb der Ehe verletzt wird... (Der Zölibat hat übrigens mit dieser ganzen Diskussion nichts zu tun, da geht es um Priester.)

Es ist ein paar mal angemerkt worden, dass man als Religionslehrer Sprachrohr seiner Kirche wird und dass man damit einem gewissen Verhaltenskodex unterliegt. Daran sehe ich auch eigentlich nichts Verwerfliches - z.B. ist ein Arbeitsverhältnis bei einem Atomkraftwerk mit Anti-Kernkraft-Aktivismus im Privatleben auch nicht zu vereinbaren.

Deswegen habe ich weiter oben ja auch geschrieben, dass man sich sehr gründlich darüber im klaren sein muss, worauf man sich einlässt, wenn man Religionslehrer werden will, und dass da eben Ansinnen an einen herangetragen werden, die antiquiert bis archaisch, z.T. menschenverachtend sind. Welche Bandbreite an Extremismus und dem Dach der Konfessionen möglich ist, kann man ja an der Auseinandersetzung über die Pius-Brüder oder der ekstatischen Spielart des Evangelikanismus und den USA betrachten. Wenn sich solche Ansprüche mit der eigenen persönlichen Haltung vereinbaren lassen, fair enough. Wenn nicht, muss man eben sehen, welche Prioritäten man setzt.

Für gefährlich halte ich es, wenn man sich entschließt Religionslehrer zu werden, weil die Jugendgruppe in der Gemeinde so toll war und man das gerne reproduzieren möchte. Der Glaube ist ein kulturelles Phänomen, das zu brisant und zu gefährlich ist, als das man da spielerisch rangehen dürfte.

Zitat

Ich überlege im Moment eher, ob ich aus dem Verein nicht austreten sollte.....

Ein sehr vernünftiger Schritt, denn ich für meinen Teil niemals bereut habe.

Nele

Beitrag von „Birgit“ vom 6. Februar 2009 19:00

Zitat

Original von neleabels

Nur sehr theoretisch, da durch die wilde Ehe das Keuscheitsgebot außerhalb der Ehe verletzt wird...

Das würde es nicht, wenn sich zwei Menschen vor Gott verbunden haben. (Natürlich könnte ich dann nicht ständig einen neuen Partner haben, das wäre argumentativ schwierig.)

Beitrag von „silke111“ vom 6. Februar 2009 19:57

da bin ich doch sehr froh, dass ich religionslehrerin für evangelische religionslehre bin 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Februar 2009 23:32

Zitat

Für gefährlich halte ich es, wenn man sich entschließt Religionslehrer zu werden, weil die Jugendgruppe in der Gemeinde so toll war und man das gerne reproduzieren möchte. Der Glaube ist ein kulturelles Phänomen, das zu brisant und zu gefährlich ist, als das man da spielerisch rangehen dürfte.

Das sehe ich auch so und nicht erst, seit in die amerikanische Spitzenpolitik religiöses Vokabular und Ideologie eingeflossen sind - auf Entscheidungsträgerebene - auch das Dulden von menschenverachtenden Praktiken und Splittergruppen ist nur noch im religiösen Rahmen so medial ungeahndet möglich.

Ich rechne es Ratzinger immerhin hoch an, dass der Verfassungsschutz sich jetzt mal mit diesen Pius-Irren beschäftigt. Nicht, dass er das gewollt hätte (schade eigentlich), aber das ist halt dabei rausgekommen.

Beitrag von „Moni82“ vom 14. November 2010 17:11

Hi,

ich muss das Thema mal rauskramen.

Mich interessiert, ob schonmal jemandem die Missio entzogen worden ist...z.B., weil er vor der Ehe ein Kind bekommen oder erst spät(er) kirchlich geheiratet hat.

Ich habe seit dem Ref mit meinem Freund zusammengelebt und da auch nix verheimlicht (von wegen Name an der Haustür, etc.). Mittlerweile bin ich auf Lebenszeit verbeamtet und habe die dauerhafte Missio im Bistum Aachen. Arbeitet an einer katholischen Grundschule.

Reli ist als Fach toll. Ich bin auch gläubig, ohne aber extrem engagiert in der Gemeinde zu sein.

Nun überlegen wir, doch schon früher als geplant schwanger zu werden und evtl. erstmal nur standesamtlich zu heiraten. Und dann - wenn das Kind ca. ein Jahr ist, kirchlich zu heiraten und das Kind taufen zu lassen. Vielleicht wäre ich (erstmal alles nur Gedanken!!) auch schon schwanger beim Standesamt.

Was kann mir im schlimmsten Fall passieren? Kann ich auch Stress an der Schule bekommen? Den Entzug der Lehrerlaubnis fänd ich sehr schade, aber ich mag jetzt nicht meine ganze Planung auf der Missio aufbauen. Ich hab Theologie mit Begeisterung studiert...doch diese Auflagen der Kirche waren mir zu Beginn des Studiums nicht bewusst.

Wäre schön, wenn Ihr mir Eure Erfahrung(en) mitteilen könnetet.

Beitrag von „neleabels“ vom 14. November 2010 17:50

Zitat

Original von Moni82

Was kann mir im schlimmsten Fall passieren? Kann ich auch Stress an der Schule bekommen? Den Entzug der Lehrerlaubnis fänd ich sehr schade, aber ich mag jetzt nicht meine ganze Planung auf der Missio aufbauen.

Dir wird nichts passieren. Bei dem momentanen katastrophalen Mangel an Religionslehrern ist die Überlegung, nichtkonforme Lebensweise zu tolerieren, schlicht und ergreifend eine Güterabwägung - und bei Güterabwägungen fliegt bei den Kirchen nichts so schnell über Bord wie die propagierten moralischen Grundsätze. Man verfährt bei der Frage "moralischer Lebensführung" zwecks der Missio entsprechend dem "Don't ask, don't tell" der US-

amerikanischen Streitkräfte und that's it.

Zitat

doch diese Auflagen der Kirche waren mir zu Beginn des Studiums nicht bewusst.



Nele

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. November 2010 17:56

Solange sich von außerhalb des Generalvikariats keiner beschweert, passiert definitiv nichts. Von sich aus werden die (siehe neles Beitrag) nicht aktiv.

Und wenn sie es werden: sie wären selber schuld, wenn sie deswegen eine gute Lehrkraft verlieren würden. Dir kann aber nichts passieren. Du hast die Stelle, bist verbeamtet und die Verbeamtung kann man dir nicht wieder wegnehmen.

Grüße,

kl. gr. Frosch

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. November 2010 17:33

Zitat

Und bei unserer Info-Veranstaltung zur Missio wurde uns von dem netten Herrn auch ganz klar gesagt, dass sie durchaus realistisch denken und wissen, dass viele Studenten bereits mit ihrem Freund in einem Haushalt leben.

Ehem... die katholische Kirche erkennt schwule Lebensgemeinschaften bei zukünftigen Reli-Lehrern an? Wie geil ist das denn?!?! 😂